Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 115 (1964)

Heft: 11

Rubrik: Forstliche Nachrichten = Chronique forestière

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schärfe bedarf es aber bei den meisten Waldphotos. Bei schlechten Lichtverhältnissen im Walde ist es daher mit einer Kleinbildkamera noch eher möglich ohne Stativ ein unverwackeltes Bild zustandezubringen. Die für die Güte der Optik maßgebenden Angaben werden eingehend erläutert. Der Verfasser zeigt hier die verschiedenen Wirkungen, die bei der Wahl unterschiedlicher Objektivbrennweiten bei der Waldphotographie erzielt werden können. Beim Zubehör wird auf die Notwendigkeit verwiesen, daß jeder Waldphotograph ein Stativ benötigt, das über genügende Standfestigkeit verfügt. Für Zeitaufnahmen vom Stativ aus ist auch ein Selbstauslöser zweckmäßig. Bei Schwarzweißaufnahmen ist es in manchen Fällen angezeigt, Filter zu verwenden. Gelbfilter sind für klare Fernaufnahmen und Wolkenbilder geeignet. Ein Grünfilter kann bei Waldaufnahmen verwendet werden, wenn Gelb unter Dämpfung von Rot wesentlich heller hervortreten soll. Belichtungsmesser sind unbedingt erforderlich, die abgelesenen Werte für die Photographie im Walde sind aber nicht immer unmittelbar zu gebrauchen. Dies hängt mit den großen Beleuchtungsunterschieden zusammen, die im Waldesinnern die Regel sind. In solchen Fällen empfiehlt der Verfasser, den Belichtungsmesser auf die hellen Partien des Motivs zu richten. Im allgemeinen können Schwarzweißbilder getrost etwas überbelichtet werden, während bei der Farbphotographie jede Überbelichtung schadet. Bei Schwarzweißaufnahmen sollte ein möglichst feinkörniger Film verwendet werden, dieser ist jedoch zugleich auch der weniger lichtempfindliche. Nach Erfahrungen des Verfassers genügen die sogenannten feinkörnigen Filme der mittleren Empfindlichkeit von 17/10 DIN durchaus den Anforderungen. Die Wahl des Dia-Farbfilmes kann von der Farbenfreudigkeit der verschiedenen Fabrikate abhängen. Die Ausgleichsmöglichkeit großer Beleuchtungsunterschiede ist bei allen Farbfilmen einstweilen noch ziemlich begrenzt. Vergrößerungen von Negativen, die durch den Photohändler hergestellt wurden, befriedigen nicht immer. Dieser kann nicht jedes Negativ individuell behandeln. Diese Schwierigkeit kann durch das Einrichten einer eigenen Dunkelkammer behoben werden. Auch der zweckmäßigen Aufbewahrung von Negativen und Photos ist volle Aufmerksamkeit zu schenken. Waldbilder mit dokumentarischem Wert sollten mit Angaben über Standpunkt der Kamera und Aufnahmerichtung versehen werden.

K. Eiberle

FORSTLICHE NACHRICHTEN - CHRONIQUE FORESTIÈRE

Hochschulnachrichten

Herr Prof. Dr. H. Grossmann, der seit dem Wintersemester 1942/43 an der ETH die Forstgeschichte liest, wird am 25. Januar 1965 um 16.15 Uhr seine Abschiedsvorlesung halten über das Thema: «Der Beitrag des Waldes zur Ernährung des Menschen in der Naturalwirtschaft».

BUND

Wählbarkeit an eine höhere Forstbeamtung

Das Eidgenössische Departement des Innern hat als wählbar an eine höhere Forstbeamtung erklärt:

P. Bachmann, von Buchholterberg BE
G. Bloetzer, von Visp VS
A. Brülhart, von St. Silvester FR
N. Luzzi, von Ramosch GR
K. Pfeiffer, von Bülach ZH und Beggingen SH
F. Pfister, von Altavilla und Kerzers FR
R. Schläpfer, von Rehetobel AR
J. Stahel, von Zell ZH
R. Straub, von Hefenhofen TG
K. Walther, von Selkingen VS
F. Ziegler, von Solothurn

«Schützender Wald»

Ein neuer Film aus dem Schweizer Wald.

Nachdem zwei neue Waldfime von der Forstwirtschaftlichen Zentralstelle in Solothurn propagiert worden sind, ist es wohl am Platz, sich auch eines für die Expo geschaffenen Dokumentarfilmes zu erinnern. Die Waldkommission, welche die Waldausstellung der Expo geschaffen und betreut hatte, beauftragte eine kleine Kommission, bestehend aus Forstinspektor Keller sel., Direktor Gonet und Direktor Winkelmann mit dem Unterzeichneten als Obmann, einen vertonten Farbfilm von 12 bis 14 Minuten Dauer herzustellen, der zeigen soll, wie der Wald uns Schutz vor den mannigfaltigen Gefahren unserer Zivilisation bietet und welche Wohlfahrtswirkungen er ausstrahlt.

Nachdem im Frühjahr 1962 mit dem Produzenten, der Kernfilm AG in Basel, ein Drehbuch aufgestellt war, konnte man an die Wahl der Objekte und an die Aufnahmen im Walde gehen.

So ist nun nach der Überwindung der verschiedensten Hindernisse der Streifen entstanden, wie er im Sektorenkino Wald und Feld gezeigt wurde. Der Zuschauer wird über die verschieden bewaldeten Landesteile geführt, über gut bewaldete und von wilden Wassern angenagte Berghänge, er erlebt die Wirkung der Hochwasser, Lawinen, Steinschläge und ihre Verbauungsarbeiten, die schließlich wieder in der Herstellung des Waldes münden. Die Wohltat des lockeren Waldbodens für die Speicherung und Lieferung reinen Trinkwassers kommt eindrücklich zur Darstellung. Die Reinigung verpesteter Luft und die Funktionen als Erholungswald, an den die wachsenden Städte branden, sprechen den Zuschauer an. Mit der Farbensymphonie des jahreszeitlichen Wechsels im Walde schließt der Streifen.

Das Original des Filmes ist dem Schweiz. Forstverein mit allen Rechten übergeben worden. Für die Verwendung des Filmes ist die Herstellung von 16-mm-Kopien vorgesehen.

Eine italienische Fassung ist zur Zeit noch im Studium.

H. Grossmann

KANTONE

Glarus

Kantonsoberförster J. Becker, Glarus, tritt altershalber auf Ende des Jahres von seinem Amt zurück.

Der Regierungsrat hat zu seinem Nachfolger gewählt: Forsting. E. Blumer, bisher Adjunkt des Kantonsoberförsters.

Die damit freigewordene Stelle wurde besetzt mit Forsting. H. Oppliger, Glarus.

AUSLAND

Die Forstliche Hochschulwoche in Freiburg i. Br.

Vom 26. bis 30. Oktober 1964 fand in Freiburg i. Br. eine Forstliche Hochschulwoche statt. Zweck dieser Vortragsreihe, die in dreijährigem Turnus jeweils an den deutschen forstlichen Hochschulen in München, Göttingen und Freiburg abgehalten wird, ist es, die forstliche Praxis mit den neuesten Forschungsaufgaben und -ergebnissen vertraut zu machen.

Am 26. 10. wurde in einer festlichen Eröffnung der Wilhelm-Leopold-Pfeil-Preis für die Jahre 1963 und 1964 an die verdienten Professoren V. Dietrich und G. A. Krauss vergeben. Die beiden Geehrten konnten leider aus Gesundheitsgründen die Preise nicht selbst entgegennehmen.

In den Fachvorträgen berichteten u. a. Prof. K. Mantel über «Neue Wege der Forstpolitik», wobei er besonders auf die Rationalisierungsmöglichkeiten durch forstliche Zusammenschlüsse einging. Prof. H. Marquardt erläuterte neue Verfahren zur «Einsicht in Bau und Funktion des Stammes der Bäume», wobei er besonders die Wasserleitbahnen im Schaft untersuchte. Prof. G. Mitscherlich berichtete in seinem Vortrag «Durchforstung und Umwelt» über Messungen verschiedener Faktoren im Stamm- und Kronenraum eines Douglasienbestandes. Der neue Ordinarius für Waldbau Prof. H. Schmidt-Vogt gab die Ergebnisse seiner Fi-Provenienz-Forschung in Bayern bekannt und entwickelte in seinem Vortrag «Forschungsaufgaben des Waldbaus» sein Forschungs-

programm. Prof. G. Wellenstein sprach über «Die Chemotherapie in Land- und Forstwirtschaft — Erfolge, Problematik, Gefahren», der wegen seiner sehr wichtigen Erkenntnisse über die Gefahren durch verschiedene Gifte starke Beachtung fand. Prof. M. Prodan versuchte in seinem Vortrag «Wertschätzung des Waldes» eine zahlenmäßige Bewertung der Einflüsse der sogenannten landeskulturellen Maßnahmen; es konnte damit gezeigt werden, daß man sich allmählich von der reinen Spekulation entfernt und bald sichereren Einblick in die realen Verhältnisse bekommen wird. Dr. H. Brabänder vom betriebswirtschaftlichen Institut setzte sich mit «Stand, Möglichkeiten und Grenzen einer forstlichen Erfolgsrechnung» auseinander. Dozent Dr. G. Hildebrandt suchte neue Wege der Forsteinrichtung zur rationellen Betriebsgestaltung aufzuzeigen. Prof. H. Steinlin setzte sich in einem grundsätzlichen Referat mit der «Lehre von der Forstbenutzung» auseinander und konkretisierte darin die Aufgaben und Abgrenzungen des Bereiches der Forstbenutzung. Fm. Dr. H. Löffler konnte interessante Ergebnisse umfangreicher Untersuchungen von Nadelstammholz bekanntgeben. Schließlich berichtete Forstpräsident Leonhard über die «Heutige Ausdehnung des Auer- und Haselwildes in Südbaden».

Von den Exkursionen, die am 30. 10. in verschiedenen Forstkreisen der weiteren Umgebung stattfanden, seien erwähnt: Die von Prof. Mitscherlich geführte unter dem Thema «Ertragskundlich-ökologische Untersuchungen in Rein- und Mischbeständen» am Stadtrand von Freiburg. Eine weitere Exkursion unter Führung von Prof. Mantel unter dem Thema «Forstwirtschaft und Raumordnung» befaßte sich mit den Problemen der Aufforstung und Abgrenzung von Wald und Weide im mittleren Schwarzwald. Prof. R. Ganssen führte im Bezirk Lörrach unter dem Thema «Böden und Standorte des westlichen Dinkelberggebietes», Prof. H. Schmidt-Vogt im Bezirk Schönau unter dem Thema «Umwandlung von Buchenbeständen, Begründung tannenreicher Mischbestände auf Weidflächen, Fichtentypen», wobei die Erfolge von Umwandlungen und Weidfeldaufforstungen von vor 50 Jahren beurteilt werden konnten. Prof. Steinlin führte eine vielbeachtete Exkursion in den Fürstlich-Fürstenbergischen Wald bei Donaueschingen unter dem Thema «Neuzeitliche Arbeits- und Entlöhnungsfragen bei der Holzernte». Prof. Wellenstein führte in die Rheinrandgebiete südlich des Kaiserstuhls und zeigte die tiefgreifenden Auswirkungen des Rheinseitenkanals auf die Landschaft, die Forstwirtschaft und insbesondere den Forstschutz.

Die Vorträge werden in absehbarer Zeit von der forstlichen Abteilung der Universität Freiburg veröffentlicht werden.

Diese Hochschulwoche hat für den forstlichen Praktiker wesentliche neue Erkenntnisse aufgezeigt und hat ihre Bedeutung auch über die Landesgrenzen hinaus dargetan. Es wäre sehr fruchtbar, wenn sich die Schweizer Forstleute dieser Möglichkeit in Zukunft in noch reicherem Maße bedienen und so zu einem wertvollen fachlichen Gedankenaustausch beitragen würden.

E. Köllner